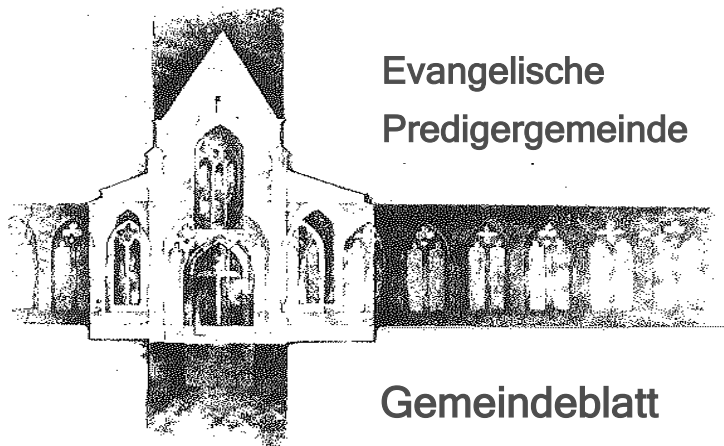




Evangelische
Predigergemeinde

Juni
Juli
August 2010

Gemeindeblatt

Kolumne

Frage-Zeichen

Es gibt zwei Varianten, alt zu Jahrzehnte in ein bejahendes, ein werden: Die eine ist – man wird wissendes Lächeln.

immer enger. Man hat seine Wohin die Reise geht, darüber möge unumstößlichen Gewissheiten und sich jeder selbst befragen. Und Maßstäbe, an denen man sich gut Gott. Ein Zwiegespräch, das sich in festhalten kann. Und die eigentlich der Predigerkirche wunderbar nur die ganze Welt zu übernehmen führen lässt. Die Kunst gelingenden bräuchte, um glücklich zu sein. Lebens – Lebenskunst – wäre ein

Die andere Variante: Man wird immer weiter. Man erkennt, wie sich das ewig Gleiche in allerlei Verwandlungen immer neu zeigt. Und statt in Bitternis über die weite Welt verwandeln sich gelebte

phantastisches Ergebnis. Der Erfurter Künstler Frank Naumann Zander stellt seine „Selbstbefragungen“ – vier Plastiken – seit Mai in der Kirche aus.

Es gibt zwei Varianten, sie zu betrachten.

Kathrin Schanze

Thema: Kunst und
Kirche Seiten 4-7

Wichtige
Informationen im
Mittelteil Seiten 11-15



Ebenbild Gottes?

„Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn“.

Wie sieht es aus, dieses „Ebenbild Gottes“? Schön muss es wohl sein, perfekt, makellos – göttlich eben; vielleicht wie der Apoll vom Belvedere oder die Venus von Milo?

Ich kann mich eines Blicks in den Spiegel nicht enthalten. Nun ja, der, den ich da sehe, hat nicht sehr viel von Apoll und noch weniger von der Venus von Milo. Sehe ich da überhaupt etwas vom Ebenbild Gottes, ein klein wenig wenigstens?

„Zu seinem Bilde“; *šalmô* steht da auf Hebräisch. *šalem*, das ist das hebräische Wort für die Standbilder, die die Großkönige aus dem fernen Assur zum Zeichen ihrer Herrschaft aufzustellen pflegten. Wo so ein Bild stand, da stand es stellvertretend für den Großkönig. Es repräsentierte seine Herrschaft. Ob es ihm wirklich ähnlich sah, war dabei weniger wichtig, es konnte auch ein unförmiger Steinklotz sein.

„Ebenbild Gottes“, das meint also mehr und anderes als Schönheit. Es meint, dass der Mensch wie ein Stellvertreter Gottes auf Erden eingesetzt ist. Was für eine Ehre! – Und was für eine Verantwortung! Sie gibt uns Menschen eine ganz besondere Würde, jeder und jedem einzelnen. Schönheit? Die liegt im Auge des Betrachters, aber meine Würde als Mensch, die kommt von Gott und kann mir von niemandem genommen werden.

Der Beter von Psalm 8 sagt es auf andere Weise: „Was ist der Mensch?“, fragt er und antwortet: „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt“. Der Mensch – ein König. Eine unsichtbare Krone muss ich mir also vorstellen auf dem Kopf jedes Menschen, eine Krone, von Gott verliehen, um seine besondere Würde zu betonen.

Wie sieht er aus, dieser gekrönte Mensch?

Wenn ich mich umsehe, in meiner Stadt, in meiner Umgebung, kann ich ihn da entdecken, diesen gekrönten Menschen?

Viele sehe ich, die sehen nicht gerade königlich aus. Sie gehen gebeugt, haben die Augen auf den Boden gerichtet, scheinen am liebsten gar nicht da sein zu wollen. Sie wirken eher, als sei diese unsichtbare Krone des Menschseins auf ihrem Kopf ein Bleigewicht, das sie niederdrückt.

Ich gehe in die Kirche. Und hier sehe ich auf einmal die Krone, nicht unsichtbar, sondern klar und deutlich: Sie ist aus Dornenzweigen geflochten. Der sie trägt, leidet Schmerzen, ist verkrümmt, entstellt, gequält.

Jesus Christus, Ebenbild Gottes, Ebenbild des Menschen. Wenn ich ihn ansehe, sehe ich beides: Die königliche Würde, mit der der Mensch gekrönt ist und das schmachvolle Elend, das Gott erleidet.

Christus ansehen können – Die Sehnsucht danach ist groß. Sie erklärt, warum auch in diesem Jahr wieder Tausende nach Italien pilgern werden, wo in Turin das legendäre Grabtuch erneut für Besucher ausgestellt wird. Ist hier das Antlitz Christi zu sehen, des wahren Menschen und wahren Gottes? Wieder wird darüber gestritten werden, ob das Tuch „echt“ ist oder nicht. Macht das etwas aus? Ich denke: nein. Gott ist in Christus zu uns gekommen. Wenn ich ihn suchen will, so werde ich ihn auch nur unter uns finden – nicht auf einem alten Tuch. Der lebendige Christus begegnet mir in lebendigen Menschen, in denen, die sichtbare oder unsichtbare Dornenkronen tragen, in denen, die trotzdem alle unsichtbar die wertvollste Krone tragen, die es gibt, den Titel „Ebenbild Gottes“.

Luther sagt es in deutsch-lateinischem Kauderwelsch so: „Non gaff ghen caelum [lat.: Himmel] ... hie unden hastus“.

Hannes Bezzel

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Das ist doch keine Kunst, so sagen manche, wenn sie vor einem modernen Bild stehen und rätseln, wozu es entstanden ist.

Kunst kommt sich auch von Können, aber ist das schon Kunst, wenn jemand was kann?

Seit Mai stehen die Skulpturen von Frank Naumann in der Predigerkirche. Er hat sie „Selbstbefragung“ genannt. Anlass für die Ausstellung war schlicht die Frage, wie es mit diesen Schöpfungen in einer sakralen Umgebung geht.

Wir haben Schülerinnen und Schüler aus dem Ev. Ratsgymnasium eingeladen. Es war für alle, ich denke auch für die Schülerinnen und Schüler, ein gute Begegnung, auch mit dem Künstler, aber vor allem mit dieser Kunst in der Kirche. Sie, diese langgestreckten und ausdrucksstarken Figuren haben ein wichtiges Gespräch abgestoßen. Die Frage heißt ja immer und in jeder Generation neu: Wer bin ich? Gibt es einen Auftrag für den Menschen? Wer gibt den? Wie erfahre ich davon und wer sagt mir, dass er richtig ist.

In diesem Gemeindeblatt wenden wir uns diesem Gespräch zwischen Kunst und Kirche zu, nicht umfassend natürlich, aber als Anstoß zum Weiterdenken.

Jede Zeit hat versucht, Kunst in die Kirche zu bringen. Das sehen wir auch an den alten Kunstwerken der Predigerkirche. Oft ist sie Ausdruck der ungeteilten Verehrung Gottes, manchmal spürt man auch, dass



sehr menschliche Regungen und Empfindungen dabei sind. Größe und Staunen, Trauer und Schmerz, Hoffnung und Freude — all das spiegelt sich darin.

In der Moderne freilich kommt etwas Neues hinzu. Der Mensch beginnt sich selbst zu fragen und in Zweifel zu ziehen. Ansätze dazu gibt es sogar in der Bibel: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.“ (Psalm 139,23) Lohnend ist auch, bei Hiob nachzulesen.

Ich möchte Sie auch auf das Brunnenfest aufmerksam machen. Lassen Sie sich einladen und lesen Sie dazu auf den Seiten 8 und 9.

Herzlich Ihr

Inhalt

Kolumne	1
An (ge) dacht	2
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Thema-Entfaltung	4-7
Gustav-Adolf-Brunnen	8
Ökumene	9
Kirche entdecken	10
Meister Eckehart Programm	11
GKR	11
Gottesdienste Prediger	12
Gottesdienste Augustinergemeinde	13
Informationen	14-15
Podium	16
Freud und Leid	17
Kirchenmusik	18
Kita: Prediger + Mücke-Stift	19
Kinderseite	20
Ratsgymnasium	21
Anzeigen, Infos	22
Kontakte	23
Regelmäßige Veranstaltungen	24

Der Mensch das Ebenbild Gottes? — Eine Selbstbefragung!

„Die ganze Erfahrung“

Skulpturen im sakralen Raum:
Vier „Selbstbefragungen“
des Erfurter Malers und
Grafikers Frank Naumann-
Zander

Vier „Selbstbefragungen“
stehen für einige Wochen
in der Predigerkirche.
Dünne, fast lineare
Skulpturen, die in ausla-
denden Gesten Fragen
an sich, an Gott, an die
Welt stellen.

Fragt man Frank Naumann-Zander, wie lange er an ihnen gearbeitet hat, erhält man eine verblüffende Antwort: Fünfzig Jahre. Doch, nickt der 58-Jährige lächelnd, da stecke einfach alles drin. „Die ganze Lebenserfahrung.“ Alles Suchen und Zweifeln, alle Hoffnung, alle Trauer, alle Freude. Und nicht zuletzt eines seiner Lieblingszitate: **„In der Haltung des Körpers verrät sich der Zustand des Geistes“** (Ambrosius von Mailand).

Geboren in Meißen, lebt Frank Naumann-Zander seit 1960 in Erfurt, studierte einstmals sogar Mathematik. Später wurde er Elektromaschinenbauer. „Früher habe ich einfach alles gemalt“ erinnert sich der seit der Wende freischaffende Maler und Grafiker an seine Zeichenzirkel-Zeiten. „Dann jahrelang nur noch Landschaften.“ Inzwischen wandte er sich wieder Menschen und ihren Beziehungen zu. Seine „Selbstbefragungen“ freilich sind nahezu gesichtslos. „Da habe ich viel abstrahiert“, beschreibt er, „denn es wird alles durch die Körpersprache vermittelt. Darauf kommt es mir an.“ Er arbeite viel mit Reduzierungen, erklärt er das Grazile, das überlang Ge-

streckte seiner Figuren aus dunkel gefärbtem Gips. Irgendwann einmal fragte er sich: Geht das, was er zweidimensional

macht, nicht auch dreidimensional? „Ich komme eben von der Zeichnung her. Mit einem Pinselstrich muss die Figur stehen. Und wenn man einen Strich modelliert“, vermerkt Frank Naumann-Zander fast ein wenig spitzbübisch, „dann werden das eben solche



Frank Naumann-Zander: „Mit einem Pinselstrich muss die Figur stehen.“

Figuren.“ „Ich habe aber auch schon dicke Frauen gemalt!“, fügt er lachend hinzu.

„Selbstbefragungen“ in kirchlicher Stille, dem hohen Deckengewölbe der Predigerkirche entgegen strebend – dies empfand nicht nur der Künstler selbst als faszinierend. Und so gelangte nach einem Atelierbesuch des Gemeindegemeinderates gleich noch eine ähnlich gestaltete, quasi eine fünfte Selbstbefragung mit in die Kirche, in diesem Fall eine bronzene: „Die wollen wir dann aber auch noch haben, wurde mir gesagt.“ - Eine Resonanz, die den eher bescheidenen Erfurter Maler und Grafiker natürlich freut. Und die ihn gespannt macht auf Rückmeldungen der Kirchenbesucher. Bei allen eigenen Gedanken dazu aber, vermerkt er, gehe es ihm auch um die rein optische Freude an Kunst. „Ja, die ist doch die Hauptsache, wenn man so etwas macht.“

Kathrin Schanze

**Selbstbefragung —
eine Ausstellung von Frank Naumann in der
Predigerkirche: Mai–Juni 2010**

Man muss an sich selbst vorsichtig herangehen

Schüler des Ratsgymnasiums im Zwiegespräch mit Tänzerinnen, Skeptikern und Außerirdischen

Kichern, Murmeln, ein wenig Ratlosigkeit zu Beginn – dann aber zeichnen sie. Und probieren nach einer Weile sogar aus, ob man die Haltungen von Frank Naumann-Zanders Skulpturen tatsächlich auch einnehmen kann.

Kunsterzieherin Christine Reipert ließ ihre Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 L 2 des Ratsgymnasiums in Zwiesprache treten mit den „Selbstbefragungen“ von Frank Naumann-Zander. Was die jungen Leute zu Papier brachten, lässt erahnen, wie ernsthaft sie sich selbst auf der Spur sind. Umso mehr sei ihnen gedankt für ihre Offenheit.

Vor allem die Mädchen wenden sich jener Frauenfigur zu, die aufmerksam an sich herunter schaut. „Neugierde“ benennen sie als möglichen Titel, „Interesse“, „Schmerz“.

Für Nina Heinke steht diese Skulptur für Selbstachtung: „Diese Frau freut sich, sich selbst zu entdecken. Man muss an sich selbst vorsichtig herangehen – deshalb ist das alles etwas zarter gestaltet.“



Clara Schütz

Clara Schütz vermisst Bodenständigkeit und macht eine „sehr losgelöste Körperhaltung“ aus. Sehr zerbrechlich wirkt diese Figur auf sie. „Und doch strahlt sie Ruhe aus.“

„Was habe ich da gerade getan?“ lässt Max Hülter die männliche Figur sich selbst fragen, die mit zurückgelehntem Oberkörper auf ihre

Hände schaut. „Oder schreckt er vor etwas zurück?“

„Zurückgezogen“ hat Wiebke Nestler diese Figur genannt. Sehr verunsichert wirkt sie für sie und „hat Angst vor dem nächsten Schritt“.

Für Johanna Wenner ist gerade diese Plastik „die Entdeckung“: „Die langen Gliedmaßen und großen Hände erwecken in mir die Vorstellung eines Außerirdischen, der gerade erst zum Leben erwacht ist.“

„Der Skeptiker“ betitelt Mariann Kosakowski den Mann mit seinen nach oben gerichteten Händen. Skeptisch wirke er und zugleich neugierig.

„Die Suche nach dem Weg“ ist es für Ann-Sophie Böhm. „Wer bin ich? Was soll ich hier?“ fragt die Figur für sie. „Was kann ich mit meinen Händen tun?“ und: „Wo ist mein Platz in der Welt?“



Wiebke Nestler



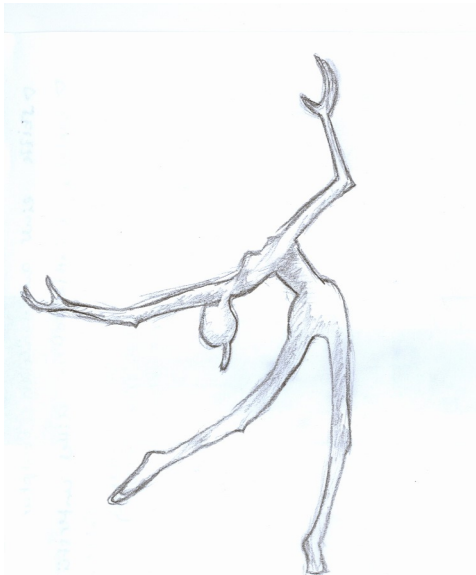
Ann-Sophie Böhm

(Fortsetzung S. 6)

Man könnte es auch einen Sprung nennen.

Schüler des Ratsgymnasiums im Zwiegespräch mit Tänzerinnen, Skeptikern und Außerirdischen

„Das ist eine Tänzerin“, postuliert Paula Engelke zu der weit nach hinten gebeugten



Paula Engelke

Frauengestalt. „Die Bewegungen sind zwar abnormal, aber leicht und schwebend. Diese Figur tanzt durchs Leben und nimmt sich ihre Freiheit.“

Vielleicht ist das jemand, der lieber ausprobiert, um sich zu finden, vermutet Miriam S.

„Ein Verzweiflungstanz?“ fragt Carl Seemann. Gleitet da nicht jemand aus? „Man könnte es aber auch als Sprung deuten.“

"Wem die Kunst das Leben ist, dessen Leben ist eine große Kunst."

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Evangelischer Kunstdienst Erfurt e.V.

Die evangelische Kirche sollte ein unverwechselbarer Ort der Kulturszene sein und bleiben. Dies wird möglich, wenn sie ihr Eigenes nicht verschweigt, sondern das zur Sprache bringt, was Paul Tillich "unseres Daseins tragenden Grund und verzehrenden Abgrund" nannte.

"Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht."

Ernst Barlach (1870-1938)

So will der Verein Evangelischer Kunstdienst

- Kunst zeigen, die fein auslotet, was am Rande unserer Wahrnehmung steht, oder gewaltig ausspricht, was uns persönlich erschüttert.
- Kunst zeigen, die religiöse Themen aufgreift und solche, die religiöse Themen neu erfindet.
- Kunst zeigen, die aus einer evangelisch-christlichen Perspektive, der unseren, aufregend erscheint.
- Kunst der Alten und die der Gegenwart zeigen, vielleicht im Moment, wo sie Bezug aufeinander nehmen.

Holger Lübs (Vorsitzender)

Backhausstraße 6 99094 ERFURT 0361-6437002, Fax: 0361-5547291

holger.luebs@t-online.de

(dieser Text ist der Homepage des Ev. Kunstdienstes entnommen worden)

Große Gesten der Selbstbefragung

Ein Kommentar zur Ausstellung von Frank Naumann-Zander

Seit einigen Tagen sind in der Predigerkirche die zarten Figuren des zeitgenössischen Künstlers Naumann-Zander zu sehen. In ihrer schmalen nackten Gestalt, korrespondieren sie gut mit dem gotischen Kirchenraum, den hohen Fenstern und den langen schlanken Säulen.

In ihrer Gestalt erinnern die Plastiken an Arbeiten des surrealistischen Bildhauers Giacometti, dessen Figuren während seiner Selbstbefragung, seiner Suche nach sich selbst und nach seinem künstlerischen Ausdruck, immer kleiner und zerbrechlicher wurden.

Auch Naumann - Zanders Figuren liegt dieses Thema - Selbstbefragung - zugrunde. Sie zeigen mit großer Geste ihre bzw. die Selbstbefragung des Künstlers. An einem Ort wie der Predigerkirche aufgestellt, bieten sie jedoch einen Deutungsspielraum, der weg von dem Künstler, auch auf den Standort, seine Besucher und deren Fragen verweist. Im Kirchenraum scheinen die Plastiken in sich versunken oder weit ausholend nach Antworten zu Fragen des Lebens, des Glaubens, der Identität, Identifikation, nach Sinn und Hoffnung, zu suchen. Jede Figur tut dies auf ihre Weise, auch wenn sie sich in ihren zarten und nackten Körpern im Grunde wenig unterscheiden. Darin ähneln sie ihren Betrachtern, uns, die aus jüdisch-christlicher Sicht Spiegelbilder ihres Schöpfers sind. Naumann - Zanders Plastiken erinnern daran, dass jeder von uns ein Suchender ist. Nicht immer wagt man seine Fragen zu stellen, weder den anderen noch

sich selbst. Die Figuren scheuen nicht zurück sich die Blöße, im wahrsten Sinne des Wortes, zu geben. Sie stellen sich ihren Fragen. Das lässt sie auf der einen Seite,



gesteigert durch ihre zarten Körperperformen, schutzlos und verletzlich wirken, auf der anderen Seite hingegen erscheinen sie gerade dadurch stark und mutig. Es hat den Anschein, so in sich versunken, als kümmere sie ihre Nacktheit gar nicht. Damit erinnern sie auch ein wenig an paradiesische Zustände vor dem Sündenfall. Auch Adam und Eva waren so lange nackt bis sie vom Baum der Erkenntnis aßen. Erst dann wurden sie sich ihrer Nacktheit bewusst und schämten sich voreinander, wie es in der Bibel heißt. Dies lässt sich auch symbolisch verstehen. Sie wussten nun, dass sie nichts wussten, sozusagen geistig nackt waren und fortan Antworten

finden wollten. Erkenntnisstreben! Bei Naumann-Zanders Figuren steht das Fragen im Vordergrund, der Schritt, der für Philosophen als der Eigentliche gilt. Sie laden den Betrachter ein, sich mit ihnen gemeinsam seinen Fragen zu stellen. Dies könnten sie sicher auch in Galerien oder Museen tun, doch zum einen ist dies, im Fall des Museums an Eintrittsgelder geknüpft, zum anderen sprechen diese Räumlichkeiten ein bestimmtes Publikum an. Hier, in der Kirche, die seit jeher als ein Ort des Rückzugs, der Selbstbefragung, der Zwiesprache mit sich und mit Gott gilt, kann dagegen jeder dieser Einladung in aller Ruhe folgen.

Severine Bebek, Künstlerin

Ein Brunnen — Erinnerung an die Zeit von Hunger und Leid

Der Brunnen und seine Geschichte

99 Jahre ist es jetzt her. Am 10. November 1911 wurde der Gustav-Adolf-Brunnen an der Nordseite der Predigerkirche unter Beteiligung verschiedener Honoratioren der Stadt und der Kirche eingeweiht. Er erinnert an den „Leu von Mutternacht“, wie man stolz sagte, an den Schwedenkönig Gustav II. Adolf, der 1631 nach Erfurt kam, um den Protestantismus zu verteidigen. Es war die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des Kampfes zwischen Katholiken und Protestanten.

Im 19. Jahrhundert bildete sich in Erfurt ein Gustav-Adolf-Verein, der 1909 mit dem Vorschlag in die Öffentlichkeit trat, dem König Gustav Adolf ein Denkmal zu setzen. Auch wenn es durchaus Kritik gab, begann man Spenden zu sammeln. Der Erfurter Bildhauer Carl Melville wurde schließlich beauftragt. Als Standort wurde die Nordseite der Predigerkirche ausgewählt. Als Gustav Adolf in Erfurt war, hatte er gerade diese Kirche zu seinem Gotteshaus gewählt.

Das Besondere an dem Brunnen.

Auf dem Relief ist der Schwedenkönig gut zu erkennen. Die Erfurter waren wohl froh, dass er ihnen gegen die Katholiken zu Hilfe kam und bereitete ihm am 2.10.1631 einen jubelnden Empfang. Er stieg in der „Hohen Lilie“ am Domplatz ab. Viel Zeit war freilich nicht. Er musste bald weiter und zog nach einem zweiten kurzen Aufenthalt in Erfurt mit seinen Truppen weiter nach Leipzig, wo

es zur Schlacht bei Lützen kam. Gustav II. Adolf fiel am 6.11.1632.

Vielleicht auch deshalb und vor allem auch in Erinnerung an die furchtbaren Geschehnisse des Krieges hat man zwei kleine Figuren über den beiden Brunnenbecken angebracht: ein Mann, der einen Kindersarg trägt, und eine Mutter, die ihr Kind birgt. Deshalb heißt er auch: Hungerbrunnen.

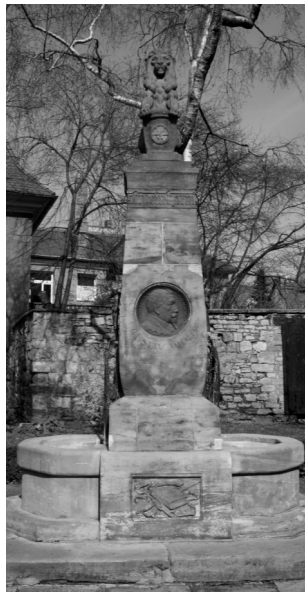


Brunnenfest am 13.6.10.

99 Jahre hat die Stadt Erfurt den Brunnen gepflegt und betreut. Seit diesem Jahr ist er der Predigergemeinde übergeben worden, weil er auf dem Grund und Boden der Gemeinde steht. Verträge von damals existieren nicht. Aber der Gemeindekirchenrat nimmt die Herausforderung an.

Feiern wir also ein Brunnenfest und reden wir darüber, was Gustav Adolf mit uns heute zu tun hat. Das Gustav-Adolf-Werk in Leipzig ist dabei und wird uns erzählen, was es heute heißt evangelisch zu leben, besonders im Osten Europas. (Programm zum Brunnenfest liegt aus.)

Johannes Staemmler



Verwendete Literatur: Gerhard Herz, Der Gustav-Adolf-Brunnen an der Predigerkirche, Stadt und Geschichte, Zeitschrift für Erfurt, Heft 13.

Ostern in Rom

Als der Vorstand des Philharmonischen Chores letztes Jahr bekannt gab „Wir singen Ostern im Petersdom“ konnte ich es kaum glauben. Doch Dienstag vor Ostern ging es los. Geplant die Begleitung einer Messe im Petersdom, ein Konzert mit Orchester in einer anglikanischen Kirche und eventuell nochmals eine Messe in der Lateranbasilika. Am Mittwoch gingen wir am Nachmittag gemeinsam durch die Metalde-



Der Philharmonische Chor in Rom

dektoren in den riesigen Petersdom. Die Messe wurde im Seitenschiff, etwas separat von den vielen Touristen, gefeiert. Wir sangen, und ich hatte das Gefühl eines recht routinierten, etwas geschäftigen Gottesdienstes, kurz gesagt die Rührung oder Berührung im Zentrum der (katholischen) Kirche zu singen und zu beten wollte sich nicht einstellen. Auch andere Mitsänger waren etwas enttäuscht. Unser Konzert am nächsten Tag war gut, die Tage in Rom voller Eindrücke, das Wetter war schön. Am Abreisetag, den Ostersonntag, machten wir uns zum Hauptgottesdienst in die Lateranbasilika, die alte Papstkirche, auf. Die riesige Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Alles war still – was offensichtlich in römischen Kirchen selbst zum Gottesdienst nicht unbedingt so üblich ist. Wir sangen im Chor vor dem mittelalterlichen Papstthron unter den goldenen Fresken. Es war ein Zauber.

Der Klang strömte in die Kirche. Wir waren alle beseelt. Den Mendelsohn „Du hast Deinen Engeln befohlen“ und das „Heilig“ haben wir dann vor der Gemeinde neben dem Altar gesungen. Wir waren alle sehr berührt und manche hatten Tränen in den Augen. Ich hatte das Gefühl, in dieser von Kaiser Konstantin gegründeten Kirche an den ganz frühen Wurzeln des Christentums zu stehen und Ostern und Auferstehung zu feiern. Das Abendmahl habe ich in dieser Kirche am Ostersonntag empfangen.

So bleibt Rom für mich und ich denke für uns alle aus Erfurt in tiefer Erinnerung.

Daniel Küstner

Brunnenfest

Herzliche Einladung zum Gemeindefest der Ev. Predigergemeinde

Wir feiern ein Brunnenfest am
Gustav-Adolf-Brunnen:

10.00 Uhr - 16.00 Uhr.

- mit Gottesdienst

- Begegnungen mit Studenten aus
Osteuropa

- Spieleparcour

- Brunnenbilderprämierung

- Musik der Gruppe Misrach

- Kinderkantate

u.v.m.

Beginn: 10.00 Uhr in der Predigerkirche

Brunnenbilder gesucht! Gucken

Sie doch mal zu Hause, ob Sie

Brunnenfotos

haben. Wir möchten diese gern der
Gemeinde

zeigen und die drei besten prämiieren.

Bitte im ro abgeben.

(Tel. 5626214).

Wie ein Bildhauer in den Garten Gethsemane gelangte

Viele Menschen haben ihre Spuren in der Predigerkirche hinterlassen, indem sie sich auf Grabplatten oder gestifteten Kunstwerken darstellen ließen. Nur selten hat sich jemand gleich selbst verewigt, aber



auch diesen Fall gibt es. Vor über 500 Jahren erschuf ein gewisser Johann Wydemann für die Predigerkirche ein Relief, das heute an der Südwand des Chores zu finden ist. Darauf stellte er Jesus und die Jünger im Garten Gethsemane dar – und dazu sich selbst.

Die Bibel berichtet, die Jünger, die Christus zum Ölberg begleitet hatten, seien eingeschlafen, während er in verzweifelter Furcht vor dem nahen Tod betete. Diese Szene sieht man auf dem dunklen, abgewetzten Steinrelief. Als Vorbild dafür diente Wydemann ein Kupferstich des Malers Martin Schongauer, auf dem die Jünger in ganz ähnlichen Haltungen dargestellt sind. Selbst Details übernahm Wydemann, und die helfen zu verstehen, wer hier wer ist. Abgesehen von dem betenden Jesus fast in der Mitte des Reliefs, der nicht zu verwechseln ist, sieht man zum Beispiel ein Schwert in der Hand des Petrus – denn das kann nur Petrus sein, von dem die Bibel berichtet, er habe einem der Soldaten bei der

Gefangennahme Jesu ein Ohr abgeschlagen. Neben ihm schläft ein bartloser Jünger mit einem dicken Buch auf den Knien – Johannes, der als der jüngste Nachfolger Jesu gilt und als der Verfasser des gleichnamigen Evangeliums verstanden wurde. Daher als Symbol das dicke Buch. Der dritte Schläfer kann folglich nur Jakobus sein, der laut Matthäus ebenfalls dabei war. Dass Gottvater sich von oben über die felsige Landschaft beugt, und dass Engel von einer Wolke aus zusehen, mag zu der Szene passen. Auffällig ist dagegen die Anwesenheit einer etwas kleineren Figur, die Jesus gegenüber kniet und ihn anbetet – Johann Wydemann, der sich als Stifter des Reliefs hier zeigt. Schaut man genauer

hin, sieht man, dass er seinen runden Hut abgenommen und vor sich auf den Boden gelegt hat. Wie es zu der Zeit üblich war, ist er als Stifter des Kunstwerks kleiner dargestellt als die eigentlichen Hauptpersonen der Handlung.

Wydemann hat sich aber nicht nur abgebildet, er hat das Bild auch mit einer Inschrift versehen, damit nicht vergessen werden würde, dass *er* das Relief gemacht hat. Interessant ist hier ein Detail – die Jahreszahl 1484. Denn da in Europa die Verwendung der heute gebräuchlichen indisch-arabischen Zahlen erst im Mittelalter begann und ihre endgültige Form erst nach der Erfindung des Buchdrucks festgelegt wurde, findet man im 15. Jahrhundert oft noch alte Varianten einzelner Ziffern. Die beiden Vieren in der Jahresangabe sind ein gutes Beispiel dafür. Sie haben jeweils die Form einer nach unten offenen Schlaufe, die passenderweise einer halben Acht gleicht. Damit zeugt das Relief nicht nur von Johann Wydemann, sondern auch von der Entwicklung der Zahlen. Eva Lenz

Im letzten Heft war schon vom Eckhart-Jubiläum in diesem Jahr die Rede – mittlerweile sind die Feierlichkeiten zu seinen Ehren schon in vollem Gange. Die Evangelische Stadtakademie, das Katholische Forum, die Katholisch-theologische Fakultät der Universität, die Meister-Eckhart-Gesellschaft und natürlich die Evangelische Predigergemeinde haben gemeinsam ein umfangreiches Programm erstellt.

Für uns geht es richtig los mit dem Meister-Eckhart-Wochenende vom 25.-27. Juni.

- Am Freitagabend des 25. beginnt um 21.00 Uhr mit Prof. Mieth die Reihe „Meister Eckhart ins Gespräch bringen“. Vier Abende sind geplant. Wie der Name schon sagt, sollen es keine reinen Vortragsabende werden, sondern Anstöße, über Eckhart ins Gespräch zu kommen.

- Am Samstag, den 26., heißt es auf dem Gelände des Predigerklosters von 11.00 bis

17.00 „Eckhart for Kids“ für Sieben- bis Dreizehnjährige. Informationen und Anmeldungen dafür gibt es bei Bernd Weise und Hannes Bezzel. ***Wer dabei noch mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen!***

- um 18.00 werden im Rahmen einer Vesper – wohl erstmals seit einigen hundert Jahren – Gesänge aus dem Rituale des Conrad von Rohde erklingen, einer Erfurter Handschrift von 1301 aus der ehemaligen Benediktinerkirche, die Eigentum unserer Gemeinde ist.

Auch der Gottesdienst am 27.6. wird sich mit Eckhart befassen; im Anschluss wird erneut Prof. Mieth zu Gast sein.

Sie finden das ganze Programm mit aktuellen Informationen auch auf der Homepage der Predigerkirche: www.predigerkirche.de

Hannes Bezzel

Gemeindekirchenrat

8.2.2010: Die Älteste Friederike Wulff-Wagenknecht hat sich aus persönlichen Gründen aus dem GKR verabschiedet. Zwei Anträge an das Altvermögen der EKKPS wurden gestellt: Sanierung Vorfeldes der Cyriakkapelle und ein kirchenpädagogisches Projekt „Schüler führen Schüler in der Predigerkirche und Umsetzung des Konzeptes Missionarische Offene Kirche im Eingangsbereich“. Zum 30.6.10 zieht das Büro der Jugendarbeit aus der Predigerstr. 3. Zwei Menschen sind wieder in die Kirche eingetreten. 5 Plastiken des Künstlers Frank Naumann stehen im Mai und Juni in der Kirche. Angelika Müller ist wieder für die Offene Kirche geringfügig eingestellt worden. Vorbehaltlich der Zustimmung durch das Landeskirchenamt ist der GKR bereit, die Lemmelkanne von 1652 als Dauerleihgabe an das Angermuseum zu geben.

8.3.2010: Drei Menschen treten wieder in die Kirche ein. Die Predigermauer ist nicht

in Ordnung und muss abgesperrt werden. Brandschutzaufgaben im Predigerkeller sind umzusetzen. Frau Dr. Inge Linck wird beauftragt als Lektorin im qualifizierten Lektorat in der Predigergemeinde tätig zu sein. Der Gottesdienst am 26.9.10 fällt in der Predigerkirche zugunsten des zentralen Gottesdienstes der Landeskirchenmusiktage nicht aus. Das Gemeindefest am 13.6. soll in diesem Jahr als Brunnenfest am Gustav-Adolf-Brunnen stattfinden. Die Schrankanlage in der KITA wird erneuert.

19.4.2010: Die Ältesten rufen dazu auf, sich am 1.5. an der Demonstration gegen Rechts zu beteiligen. Die Kollekte am 13.6. wird für das Gustav-Adolf-Werk gesammelt. Den Quäkern wird bis Oktober der Gruppenraum im 1. OG des Predigerklosters für ihre Versammlungen zur Verfügung gestellt, ebenso den Methodisten die Cyriakkapelle. Zweiter Stellv. Vorsitzender des GKR ist Uwe Vetter.



Die **Gottesdienste** finden bis zum 11. April 2010
in der geheizten Winterkirche statt,
dann in der Kirche.

Ausnahmen finden Sie gesondert notiert.

Während der Predigt laden wir die Kinder
sehr herzlich zum
KINDERGOTTESDIENST ein.

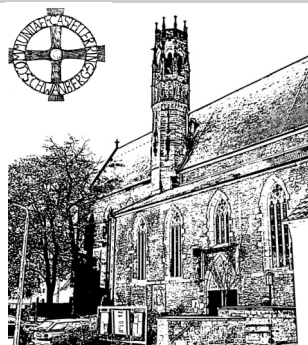
- 06.06.** 1.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst mA** Pfr. Johannes Staemmler, Feier der Goldenen u. Diamantenen Konfirmation
- 13.06.** 2.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst zum Brunnenfest** (Gustav-Adolf-Brunnens), Pfr. J. Staemmler, Siehe Programm
- 15.06.** Dienstag, 16:00 **Gottesdienst für Seniorinnen und Senioren** im Phönix Seniorenheim¹⁾, Pfr. i.R. Wieland Plicht
- 20.06.** 3.Stg.n.Trinitatis **Taufgottesdienst**, Pfr. Johannes Staemmler mit den Johannitern
- 27.06.** 4.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst** in memoriam Meister Eckhart, Pfr. J. Staemmler u. Vikar H. Bezzel - Programm zum Eckhartjubiläum: s. Flyer
- 04.07.** 5.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst mA**, Pfr. Johannes Staemmler
- 11.07.** 6.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst**, Pfr. Johannes Staemmler, Kirchenkaffee.anders
- 18.07.** 7.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst**, Pröpstin Elfriede Begrich
- 20.07.** Dienstag, 16:00 **Gottesdienst** für Seniorinnen und Senioren im Phönix Seniorenheim¹⁾, Pfr. i.R. Wieland Plicht
- 01.08.** 9.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst**, Lektorin Dr. Inge Linck
- 08.08.** 10.Stg.n.Trinitatis **Familiengottesdienst** zum Schulanfang mit dem Angebot der persönlichen Segnung, Pfr. J.Staemmler u. Team
- 10.08.** Dienstag, 16:00 **Gottesdienst für Seniorinnen und Senioren** im Phönix Seniorenheim¹⁾, mit Pfr. i.R. Wieland Plicht
- 22.08.** 12.Stg.n.Trinitatis **Taufgottesdienst**, Vikar Dr. Hannes Bezzel
- 29.08.** 13.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst mA**, Pfr. J. Staemmler
- 05.09.** 14.Stg.n.Trinitatis **Gottesdienst**, Pfrn. Corinna Schwaiger

¹⁾ Placidus-Muth-Str. 2

***In der Predigergemeinde gibt es Taufsonntage. Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte mindestens 2 Monate vorher Kontakt mit dem Pfarrer auf und beziehen Sie bitte bei Ihrer Planung die Taufsonntage ein. Die Festlegung des Tauftermins kann nur in Absprache mit Pfarrer Staemmler erfolgen.**

Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal über Lautsprecher zu verfolgen.

Herzliche Einladung zum **Sonntagsgottesdienst** in der
Augustinerkirche Erfurt
in Verantwortung der **Communität Casteller Ring (CCR)**



06.06. Gottesdienst mA mit der CCR

13.06. Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin
Elfriede Begrich und der CCR

**16.06. Feierabend-Gottesdienst im Augustiner
kloster** der "etwas andere" Gottesdienst in freier
Form mit den Erfurter Studenten für Christus
Ort: Augustinerkirche, Beginn: 19:30 Uhr

20.06. Gottesdienst mA mit der CCR

27.06. Gottesdienst mA mit der CCR

04.07. Gottesdienst mA mit der CCR

**07.07. Feierabend-Gottesdienst im Augustiner
kloster** der "etwas andere" Gottesdienst in freier
Form mit den Erfurter Studenten für Christus
Ort: Augustinerkirche, Beginn: 19:30 Uhr

11.07. Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin
Elfriede Begrich und der CCR

18.07. Gottesdienst mA mit der CCR

25.07. Gottesdienst mA mit der CCR

01.08. Gottesdienst mA mit der CCR

08.08. Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin
Elfriede Begrich und der CCR

15.08. Gottesdienst mA mit der CCR

22.08. Gottesdienst mA mit der CCR

29.08. Gottesdienst mA mit der CCR

Gebetszeiten in der Augustinerkirche

tägl. außer dienstags:

7 Uhr Morgengebet

12 Uhr Mittagsgebet

18 Uhr Abendgebet

19.30 Uhr Nachtgebet

17. Juli 2010 Vesper mit Sonntags- begrüßung

und der Erinnerung an den
**505. Jahrestag des Ein-
tritts von Martin Luther**
in das Augustinerkloster

Ort: Augustinerkirche

Beginn: 18:00 Uhr

Offener Meditationsabend im Waidhaus

Montags 20 Uhr, Einlass 19.45
bis 20 Uhr (außer an Feiertagen)

09.08. - 15.08. Kloster auf Zeit

Leitung: Sr. Katharina Schridde CCR

Kosten (gesamt): 380,-- Euro

30.08. - 05.09. Kurs im Waidhaus: "Steh auf und geh in die Stadt" (Apg 9, 6) - Straßenexerzitien

Leitung: Pfarrer Heiner Bludau, Sr. Katharina Schridde CCR,
Kosten (gesamt): 350,-- Euro

Information und Anmeldung
für die Veranstaltungen

Kurs im Waidhaus und Kloster auf Zeit:

Sr. Katharina Schridde CCR,
Tel.: 0361-57660-23 oder
Mail: sr.katharina@
augustinerkloster.de

Communität Casteller Ring im Augustinerkloster, Augustinerstraße 10,
99084 Erfurt, Tel. 0361-57660-23, Fax -57660-98, www.augustinerkloster.de

Einladung zu einem Gesprächskreis über den Glauben.

Liebe Gemeindemitglieder,

Seien Sie herzlich zu unserem neuen Glaubensgesprächskreis eingeladen! Wir sind ein Gesprächskreis in der Predigergemeinde, der aus dem letztjährigen Erwachsenen-Taufunterricht hervorgegangen ist – dieser Kreis möchte sich nun der gesamten Gemeinde öffnen.

Moderatoren des Gesprächskreises waren bisher Hannes Bezzel, Isabel und Kai Röbner und Angela Böhmer.

Im Glaubensgesprächskreis möchten wir über die Bibel und unseren christlichen Glauben miteinander reden, uns austauschen und ins Gespräch kommen.

Am Bibeltext suchen wir den Bezug unseres Glaubens zu unserem Alltag, die Bedeutung unseres Glaubens für und in unserem Leben.

Angesprochen sind alle, die Interesse daran haben, mehr aus der Bibel zu lernen; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir haben bereits einen Themenkreis für unsere nächsten 6 Abende gefunden – „Mit der Bibel beten“.

Dazu sind an folgenden Tagen diese Themen vorgesehen:

22.04.2010 – Das Beten in der Bibel –

Hannes Bezzel

27.05.2010 – Psalm 23 – Angela Böhmer

12.08.2010 – Psalm 131 –

Isabel und Kai Röbner

16.09.2010 – Psalm 22 und das Gebet

Jesu im Garten von Gethsemane –

Hannes Bezzel

07.10.2010 – Psalm 104 –

Isabel und Kai Röbner

18.11.2010 – Magnifikat – Angela Böhmer

Treffpunkt ist jeweils 20:00 Uhr im Gemeindehaus in der Predigerstraße 4.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen, natürlich würden wir uns sehr über das Zustandekommen eines regelmäßigen

Teilnehmerkreises freuen.

Ihre Angela Böhmer, Isabel u. Kai Röbner
u. Hannes Bezzel

Taufsonntage für die Jahre 2010. Taufgottesdienste. Sie planen 2010 Ihr Kind zu taufen? Dann schauen Sie bitte auf die Taufsonntage der Gemeinde und nehmen Sie mindestens zwei Monate vorher Kontakt mit Pfarrer Staemmler auf. Hier sind die Tauftermine: 21.6.10, 22.8.10, 19.9.10, 17.10.10, 14.11.10 und 13.12.10.

"Wenn die Welt klar wäre, gäbe es keine Kunst."

Albert Camus (1913-1960)

Jubelkonfirmation am 6.6.2010.

Wie jedes Jahr feiert die Predigergemeinde anlässlich der Jubelkonfirmation, also der Goldenen und Diamantenen Konfirmation, Abendmahlsgottesdienst in der Predigerkirche.

Brunnenfest. Am 13. Juni 2010 feiern wir unser Gemeindefest rund um den Gustav-Adolf-Brunnen. Beginn: 10.00 Uhr mit Gottesdienst und Kindergottesdienst in der Predigerkirche. Danach Spurensuche bei Gustav-Adolf und fröhliches Beisammensein. Um Kuchenspenden, Salate und Ihren Lieblingskäse wird gebeten! (Siehe auch S.8).

Der Gesprächskreis Eins lädt zu seinen thematischen Abenden 19.30 Uhr ins Gemeindehaus, Predigerstr. 4, ein:

8.6.10: Der Turmbau zu Babel—Strafe oder Heil? Herrn Dr. G. Begrich

13.7.10: Fundamentalismus, OKRi.R. P. Zimmermann

10.8.10: Andreas Grabau—ein Pfarrer der Andreasmgemeinde: Beginn der altlutherischen Kirche in Erfurt und die Auswanderung nach Amerika, Herr K.-U. Kleine

Falls noch Plätze frei sind — letzte Möglich-

aus unserer Partnergemeinde in Castrop-Rauxel und aus der Predigergemeinde begegnen sich. Das Kloster Volkenroda bietet optimale Bedingungen. Erfahrungen der Stille sind genauso wichtig wie die fröhliche Miteinander.

Sommernachmittage auf Cyriak. Ab Juni bis Ende August sind Sie wieder herzlich eingeladen zum Kaffeetrinken und Entspannen auf Cyriak, Im Gebreite 75, immer Sonntag 15.00–18.00 Uhr.

Cyriakfest im 60. Jahr der Kapelle am 29.8.2010, ab 14.30 Uhr. Herzliche Einladung dazu.

Gemeindewanderung 2010. Der Männerstammtisch lädt ein zu einer Wochenendwanderung am 31.7. / 1.8. 2010 in den Thüringer Wald mit Start in Sitzendorf. Die Wegstrecke verläuft über den Quittelsberg, Talsperre Leibis nach Oberweissbach (1. Etappe ca. 20 Km). Die Übernachtung erfolgt in einer Pension in Oberweissbach. Die 2. Etappe führt über den Fröbelturm, Cursdorf bis zum Ziel Schwarzmühle (ca. 18 km). Der Preis beträgt inkl. Anfahrt, Übernachtung und Frühstück ca. 50,-€ (Teilnehmerzahl max. 30 Personen). Bernd Winkelmann Tel. 0361/2256186 Stefan Winkelmann Tel. 0151/11445258 oder per E-Mail an swinkelmann@arcor.de.

Johanniter in Prediger zu Gast. Kurz vor dem Johannestag sind die Johanniter im Gottesdienst wieder unsere Gäste . Danach sind wir alle zum Mittagessen aus der Gulaschkanone der Johanniter Unfallhilfe auf dem Schulhof des Ev. Ratsgymnasiums eingeladen.

Pilgerwochenende 2010

Herzliche Einladung zum Pilgerwochenende am 25./26. September 2010.
Wir werden mit Martin Luther unterwegs in Thüringen sein.

Am 1. Tag beginnt unsere Pilgertour am Lutherbrunnen bei Steinbach (Bad Liebenstein) (Anfahrt mit Bahn und Bus) und endet in Schmalkalden (etwa 20 – 22 km).

Am 2. Tag starten wir mit einer Führung durch das Lutherhaus in Schmalkalden und laufen von dort aus den Lutherweg entlang bis nach Tambach-Dietharz (17 km). Anschließend geht es mit Bus und Bahn wieder zurück nach Erfurt.

Die Kosten betragen etwa 65,00 €. Verbindliche Anmeldungen bitte über das Gemeindebüro bis spätestens 15. Juli 2010 einschließlich einer Anzahlung in Höhe von 30,00 €. Nähere Informationen zu unserem Wochenende sind ebenfalls im Gemeindebüro zu erfragen.

Das Vorbereitungsteam

"Das erste Kind der göttlichen Schönheit ist die Kunst."

Hölderlin, Friedrich (1770-1843)

Kirchenkaffee.anders.

Einmal im Monat sonntags 11.15 Uhr — 12.00 Uhr.

Nächste Termine:

13.6.10 — Begegnung mit Menschen aus Osteuropa (im Rahmen des Gustav-Adolf-Brunnenfestes)

11.7.10 u. 8.8.10 — Themen noch offen

Anmeldung zur Vorbereitung auf die Konfirmation.

Im August beginnt mit dem 7. Schuljahr auch die Zeit der Vorbereitung auf die Konfirmation, die dann 2012 gefeiert wird. Bitte melden Sie Ihr Kind möglichst noch vor den Sommerferien spätestens aber mit dem Beginn des neuen Schuljahres bei Pfarrer Staemmler an. Sie bekommen nach der Anmeldung einen Brief mit den Einzelheiten (Anmeldezettel siehe www.predigerkirche.de oder auf den Infoauslagen der Predigerkirche.)

Schreiben lernen– Ein Gemeindeglied erzählt von seinen Erfahrungen

Angeregt durch den Besuch des Herrn Pfarrer Johannes Staemmler anlässlich meines 90. Geburtstages möchte ich mich recht herzlich bedanken, für die Glückwünsche seitens der Predigergemeinde und die heutige Einladung, die er mir überreicht hat.

Im gegenseitigen Gespräch entwickelte sich der Vorschlag, einmal etwas über mein Hobby zu schreiben:

Im Jahre 1992 ergab es sich, dass ich Mitglied wurde in der Literaturgemeinschaft Nordthüringen e.V. Erfurt, die Frau Eva-Maria Stein gegründet hatte mit dem Ziel, die Mitglieder zum Schreiben anzuregen, und zwar über ihr eigenes Leben! Ja, zum Schreiben muss man sich überwinden, war das Motto, und wer sich einmal überwunden hatte, der konnte es nicht mehr lassen. So erging es auch mir. Inzwischen sind mehrere Bücher entstanden, z.B.: "Erfurt Gestern+Heute" und "Wo mein Zuhause ist".

Aber auch die Landfrauen aus dem Kreise Sömmerda fanden ein gutes Hobby unter ihrer Leitung, denn inzwischen war sie mit ihrer Familie von Erfurt nach Kannawurf im Kreis Sömmerda gezogen. Wir haben gemeinsam das Kloster Donndorf besucht, sowie das Kloster Wernings-

hausen, wo wir unsere Werkstattarbeiten vorstellen konnten.

Für mich persönlich war und ist es eine große Lebenshilfe geworden, denn trotz der Trauer um meinen lieben Ehemann, erfuhr ich immer wieder eine neue positive Herausforderung, mich zu beteiligen.

Bei dieser Gelegenheit kam ich mit dem Stadtarchiv in Berührung, um zu recherchieren. Das Stadtarchiv in Erfurt beherbergt ja Alles.

Ich bekam Einsicht in die Vorgänge des Stenografen-Vereins in Erfurt, welcher im Jahre 1854 in Erfurt gegründet wurde.

Ich selbst war Mitglied dieses Vereins, der sich für die Jugend stark gemacht hat, denn mit Wettschreiben, Stiftungsfesten und Fahrradtouren wurden wir immer wieder für die "Kurzschrift" begeistert.

So entstand im Jahr 2000 mein kleines Buch "Chronik eines Jahrhunderts" aus der Geschichte des Stenografen-Vereins.

Gerda Mutli

**"Ja,
die Kunst ist eine wundersam
zudringliche Verbündete der
Religion
und lässt sich unter den be-
fremdlichsten Umständen nicht
aus dem Tempel weisen."**

Jacob Burckhardt (1818-1897)

Augustinerkirche, Predigerkirche und Cyriakkapelle**Getauft wurden am:**

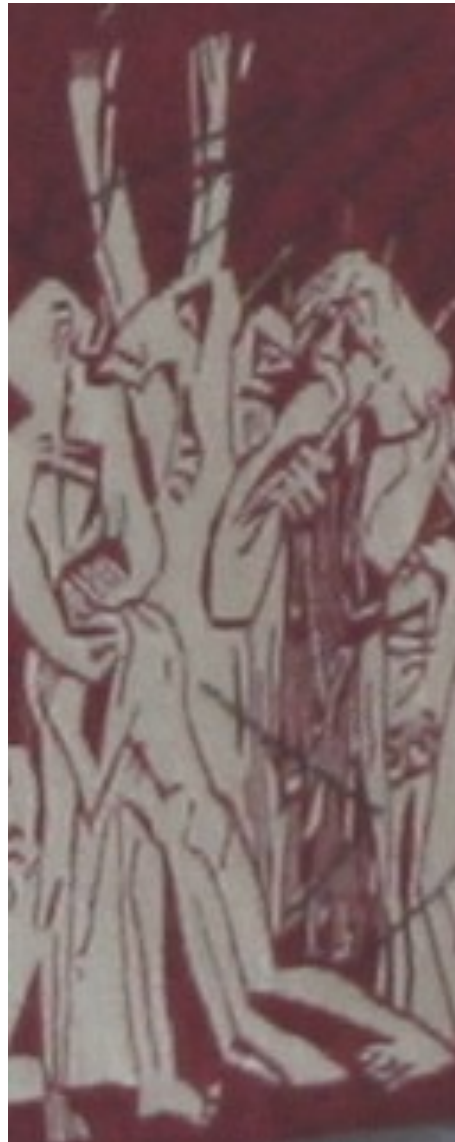
- 14.03.10 Johanna Wendler, geb.
11.6.2009
Lino Galle, geb. 4.8.20
Jannis Schiebold, geb.
4.6.2009
- 04.04.10 Thijs Henrik Böttcher, geb.
24.11.2009
Lea Sophie Ehrlich,
geb. 11.7.1999
Yara Anna Lucia Riede,
geb. 22.1.2009
Alexander Schröter,
geb. 17.10.1974
Grace Iwuese Torkpe,
geb. 17.9.2008
- 09.05.10 Svenja Eichentopf,
geb. 18.7.2009

Kirchlich getraut wurden am:

- 11.04.10 Carsten Fromm und
Gabriele Seidel

Kirchlich bestattet wurden am:

- 18.03.10 Günter Grauel,
im Alter von 83 Jahren
- 20.03.10 Dr.med.habil. Eberhard
W. Knöfler,
im Alter von 82 Jahren



Auschnitt aus dem Antependium
„Pfingsten“ von Constanze Trommer,
Predigerkirche

Luther und die Musik – Nachtkonzerte im Augustinerkloster

„Die Musika ist eine Gabe und Geschenk Gottes, nicht ein Menschengeschenk. So vertreibt sie auch den Teufel und macht die Leut fröhlich, man vergißt dabei alles Zorns, Unkeuschheit, Hoffahrt und andere Laster“ (aus Luthers Tischreden).

Für Luther sind Theologie und Musik unzertrennlich! Wer sich mit dem Wort Gottes befasst, stößt zwangsläufig auf die Musik, Musik ist eine „Lebendigmacherin“ des Wortes, eine „heilbringende und fröhliche“ Kreatur. Solche Erfahrungen mag Luther schon in frühen Jahren als Kurrendesänger in Eissenach oder als Mönch im Erfurter Augustinerkloster gemacht haben.

Bekannt und geschätzt ist Luther als Verfasser von Kirchenliedern in deutscher Sprache, ein Prozess, den er selbst 1523 in Gang setzte und für den er auch Mitstreiter suchte. Das „Volk“ sollte nicht nur den Gottesdienst in der Muttersprache erleben und so verstehen können, sondern auch aktiv beteiligt sein. Diese Möglichkeit eröffnete sich besonders im gemeinsamen Gesang. Luthers Lieder gehen teilweise in Text und Melodie auf ihn zurück, oder er bedient sich älterer Melodien, die auch aus dem „weltlichen“ Bereich stammen können oder er überträgt mittelalterliche lateinische Hymnen ins Deutsche. Sehr rasch verbreiteten sich die reformatorischen Gedanken, ganz besonders auch durch die Lieder, die einzeln auf Flugblätter gedruckt und in ersten kleinen Gesangbüchern kursieren. Eines der ältesten dieser Gesangbücher, das „Erfurter Enchiridion“, wird 1524 im Haus „zum Ferbess“ in der Pergamentergasse gedruckt. Wie schon in den letzten Jahren findet im Augustinerkloster auch in diesem Jahr die Reihe der Nachtkonzerte statt. Jedes der Konzerte versucht, eine Beziehung zum Thema „Luther und die Musik“ herzustellen. Im Eröffnungskonzert mit sakralem Tanz ist es zum Beispiel der von

Luther umgearbeitete Hymnus „Veni creator spiritus“, im Konzert des Augustiner Vokalkreises verdeutlicht die Motette „Jesu, meine Freude“ von Johann Sebastian Bach, zu welch kostbaren Blüten die von Luther angestoßene Kirchenlieddichtung in den Jahrhunderten danach geführt hat und welche herausragenden Kompositionen auf dieser Grundlage entstanden sind. Im Abschlusskonzert wird der Bogen nach Italien geschlagen, wohin Luther von Erfurt aus aufbrach.

Die Termine der Nachtkonzerte finden Sie im beiliegenden Heft zur Kirchenmusik.

Dietrich Ehrenwerth

JugenderInnen-Schulung in Hoheneiche

von Philip Schmurr und Franziska Schmidt

In der Zeit vom 27. März bis 1. April 2010 nahmen zehn Jugendliche und zwei Erwachsene an der JuLeiCa – Ausbildung (=JugenderInnen-Card) teil. Wir fuhren mit zu dieser Ausbildung nach Hoheneiche, um uns zur Leitung von Jugendgruppen zu qualifizieren. Mit viel Spiel, Spaß und Freude lernten wir, die Verantwortung für Jüngere übernehmen zu können. Nicht nur Theorie stand auf dem Tagesplan, sondern auch viel Praxis. Wir spielten viele unterschiedliche, für eineN JugenderIn schon fast alltägliche Situationen durch. Dazu zählte beispielsweise die Lösung von Konflikten. Viele ReferendInnen lehrten uns täglich bestimmte Themen. Nach diesen sechs Tagen wissen wir nun über die Grundlagen von zum Beispiel Konfliktlösung, Rechtswissenschaft, Didaktik und Methodik Bescheid. Jeder Abend endete mit einer Andacht, die unsere Gruppe vorbereitet hatte. Gesänge und nächtliche Wanderungen verstärkten unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Wir möchten uns im Namen der gesamten Gruppe bei unseren ReferendInnen Jasmin Müller, René Thumser, Matthias Sengewald, Andreas Gerschel und Christian Schmalz für die interessanten und schön gestalteten Stunden bedanken. Größter Dank geht auch an unseren Räuchermeister André, Néle unsere glückliche Auszubildende und natürlich dem Organisationstalent Dirk Sterzik.

Kleine Künstler im Mückestift

Seit 2004 gestalten unsere Kinder jeden September eine Jahreskarte für das neue Kindergartenjahr. Sie ist aus verschiedenen



mit Fineliner gemalten Minibildern zusammengesetzt. Jede Karte steht unter einem Motto wie z. B. Tiere, Feste und Jahreszeiten.

Kinder malen gern mit Wasserfarbe, unterschiedlichen Stiften und Kreide. Sie gestalten und experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien wie Pappe, Plastbechern, Glitzersteinen, Folien, Kleister, Knete Fast alle Materialien sind jeder Zeit in unserem Kindergarten frei zugänglich. Verschiedene Werkzeuge wie Schere, Messer, Säge und Hammer dienen zur Unterstützung des gestalterischen Prozesses. Auf diese Weise entstehen sehr abstrakte Gebilde bis hin zu ausstellungsreifen Bildern und Plastiken. Die Tätigkeit bzw. Ergebnisse sind immer ein Spiegel ihres Innersten. Diese Arbeit dient zur Verarbeitung von eigenen Erlebnissen und den Umwelteinflüssen.

In unseren thematischen Projekten kommen unsere Kinder natürlich mit verschiedenen Kunstwerken in Verbindung. Bilderbücher werden angeschaut, Skulpturen und Kirchenschätze besichtigt, Bilder von verschiedenen Malern betrachtet, die Gloriosa besucht und, und, und ... Angelika Hummel

Predigerkita



Kinder gestalten ein Kreuz

In der Predigerkita bildete das Kreuz einen Schwerpunkt in der Passionszeit. Die Kinder entdeckten die verschiedenen Kreuze in unserer Predigerkirche, erfuhren, wie vielfältig Kreuze sein können in Form und Material und gestalteten

ihr eigenes Kreuz mit Farben.

Zur Abschlussandacht stellten die Waldkinder ein Kreuz aus Ästen her, welches mit Osterglocken geschmückt wurde als Zeichen für die Osterfreude.

Heide Kienel-Müller

Informationen

5. Juni `10 Jahresfest der Predigerkita
23. Juni `10 Zuckertütenfest
19. Juli - 30. Juli `10 Sommerschließzeit
8. August Gottesdienst zum Schulanfang

Kindertagesstätte der Ev. Predigergemeinde
Predigerstr. 5a, 99084 Erfurt Tel. 0361 6464317

HALLO KINDER,

„viva viva la musica...“ so heißt es in einem bekannten Kanon. Die MUSIK soll hoch leben. Das soll sie heute auch bei uns. Es ist ein „Hoch“ auf den KINDERCHOR unserer Gemeinde. Habt Ihr ihn schon einmal singen gehört? Oder singt Ihr selber mit?

Jeden Donnerstag treffen sich im Predigerkloster am Nachmittag zwei Gruppen mit 13 und 15 Kindern. Wie Ihr auf den Bildern seht, singen sie nicht alleine. Frau Karin

Ehrenwerth leitet sie mit viel Freude als Kantorin an. Was dort gemacht wird, fragt ihr vielleicht? Ich hab mich für Euch mal umgehört und mit Karin Ehrenwerth gesprochen.

Seit wann gibt es den Kinderchor in unserer Gemeinde?

„Wenn ich so zurückdenke, begann alles mit einer einzigen Gruppe im Jahr 2000. Als die Kinder dann jedoch größer wurden und in die



Kantorei oder andere Jugendchöre wechselten, hörte diese Gruppe auf. Seit 2006 gibt es nun zwei Kinderchorgruppen. Zu der einen gehören Vorschulkinder und in der anderen

Gruppe singen Kinder der 2.-4. Klasse.“

Wie sind die Kinder denn zum Kinderchor gekommen?

„Das ist ganz verschieden. Einige Kinder sind über ihre Eltern, die in der Augustinerkantorei singen, zu uns gekommen. Dann sind es viele Kinder, die zur Prediger/Augustinergemeinde gehören. Oder bei den Vorschulkindern kommen viele über den Predigerkindergarten. Aber manche Eltern haben sich auch übers Internet informiert und sind so zu uns gestoßen.“

Was passiert denn in so einer Donnerstagsstunde?

„Seit 2006 habe ich mein Konzept umgestellt.

Ein wichtiger Baustein ist nun die Rhythmusvermittlung. Das macht allen



Kindern viel Spaß. Hier heißt es gut zuhören, das Klatschen des Anderen übernehmen oder auch selber sich einen Rhythmus ausdenken. Durch Handzeichen versuchen wir als zweiten Baustein Tonhöhen nachzusingen, um nach viel Übung später mal vom Blatt zu singen. Das ist ein weiter Weg und nicht alles ist in einer Stunde immer umsetzbar. Doch neben dieser Stimmbildung heißt es dann neue Lieder zu lernen für z.B. den Gottesdienst.“

Da ist gleich meine nächste Frage: Wofür wird denn geübt? Also was für Auftritte gibt es?

„Wir singen regelmäßig etwa alle 6-8 Wochen im Gottesdienst. Das wollen wir auch weiter so beibehalten. Ein großer Auftritt wird beim Brunnenfest am 13. Juni sein. Da führen wir von Günther Kretzschmar „Max und Moritz“ auf. Ja und dann gibt es natürlich noch einige Ideen für neue Vorhaben. Mal sehen was daraus wird.“

Das hört sich alles sehr spannend an. Dann laden wir alle Kinder schon mal herzlich zum BRUNNENFEST ein, um den Kinderchor live zu erleben. Vielleicht sagen Sie uns aber noch zum Schluß: Was ist Ihnen wichtig, für die Kinder im Kinderchor?

„Ja, dass Singen mit viel Spaß und Freude. Natürlich, dass sie auch musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten hier erlernen. Aber auch, dass sie an christliches Liedgut herangeführt werden. Z.B. lernten alle im „Paul-Gerhardt-Jahr“ mit Freude die doch etwas textschweren Lieder, weil sie die Biografie von ihm ganz spannend fanden.“

Na, dann kann ich nur sagen, auf zum nächsten Auftritt des Kinderchores!

Eure Christiane Glaser

Kunst in der Schule – mehr als nur ein Unterrichtsfach

In der Schulkonzeption steht es schwarz auf weiß: Die Schüler sollen zur musisch-künstlerischen Betätigung angeregt werden. Zwei Symbole umrahmen die ungezählten Aktivitäten der Fachschaft Kunst: Empfangen werden die neuen Schüler in der Schulgemeinde mit einem kleinen geprägten Ziegelstein aus Ton, entlassen werden die Abiturienten mit einer Grafik, die der Förderverein ihnen zum Abschied schenkt.

Dazwischen gibt es Arbeitsgemeinschaften, Ausstellungen, Projekte und nicht zuletzt Kunstunterricht in hoher Qualität, der oft fächerübergreifend stattfindet. Einige wenige Beispiele aus dem Schuljahr 2009/10 habe ich für Sie zusammengestellt.

Zahlen aus der Projektwoche

Auf großes Interesse stoßen alljährlich die Kunst-Projekte, die teilweise auch von fachfremden Kollegen angeboten werden. In diesem Jahr waren 62 Plätze zu vergeben – es hätten auch noch mehr sein können. Beispielsweise gaben 45 Schüler als Erstwunsch an, dass sie am Projekt „Keramik nach historischen Vorbildern“ (Frau Reipert) mit 15 Plätzen teilnehmen wollten. Sehr begehrt waren auch das Schnitz- und das Foto-Projekt, letzteres wird seit Jahren durch Herrn Weise von der Offenen Arbeit angeleitet. In der 1. Etage des Schulhauses am Breitstrom sind einige der besonders gelungenen Arbeiten zu sehen. Ergebnis des Projekts „Urbanart“, das von 2 Schülerinnen aus Klasse 11 fachlich kompetent angeleitet wurde, ist der neu gestaltete Turm, ein Treppenaufgang vom Galeriehof aus, der nun nicht mehr grau und trist erscheint.

Bauhaus im Ratsgymnasium

Das Bauhausjahr 2009 hat auch vor dem Ratsgymnasium keinen Halt gemacht. Die drei 7. Klassen haben im Kunstunterricht unter Anleitung von Herrn Ruffert kleine „Bauhäuser“ entworfen und ihre selbstgebauten Modelle anschließend fotografiert.

Dabei entstanden in einer Art Comic je nach Wunsch Kriminal- oder Liebesgeschichten, die am Computer von den Schülern mit Texten versehen wurden.

Das ganze Projekt wurde mit dem thüringenweit ausgelobten **Youngendmedienpreis 2009** ausgezeichnet – eine tolle Sache für die Schüler und eine schöne Würdigung der Arbeit eines sehr engagierten jungen Lehrers.

Ergebnisse aus dem Unterricht

Wenn Sie durch unsere beiden Schulhäuser gehen, begegnen Ihnen eigentlich auf Schritt und Tritt Kunstobjekte in immer wieder wechselnden Ausstellungen. Sie können bei uns auch Bilder für eine Praxis oder Büroräume leihen. Achten Sie bitte auf die Anzeige der Schülerfirma ARTemis, die seit Jahren von Herrn Junker (Fachlehrer für Religion sowie Wirtschaft und Recht) betreut wird.

Vielleicht fallen Ihnen am Martinstag die großen Laternen auf den Domstufen oder im Augustinerkloster auf. Die 6. Klassen bemalen dafür jedes Jahr neu große Seidentücher und arbeiten dabei in Gruppen zusammen. Die wunderbaren Laternen sind im Advent aus unserem Schulalltag nicht mehr wegzudenken.

Kunst hält oft auch in den Wohnzimmern unserer Elternhäuser Einzug: In einem Kalender mit den Werken aller Schüler einer Klasse werden beispielsweise Geschichten aus der griechischen Sagenwelt illustriert. Veröffentlicht werden Kunstobjekte auch in der Prima, dem Schuljahrbuch des Ratsgymnasiums – was für ein Erlebnis, das eigene Werk gedruckt zu erhalten!

Gedruckt werden jedes Jahr auch neue Motive der Weihnachtskarte, mit einem Kauf unterstützen Sie unsere Schule und damit auch die hervorragende Arbeit der Fachschaft Kunst!

Kerstin Samaan

Infos aus dem Ev. Ratsgymnasium

Eine Weihnachtskarte – vielfache Freude

Weihnachten ist noch weit – das Projekt Weihnachtskarte des Ratsgymnasiums wirft schon seine Schatten voraus: Die Fachschaft Kunst wählt in jedem Schuljahr aus mehr als 100 Schülerarbeiten neue Motive für unsere Weihnachtskarten aus. Unser Partner, die Druckerei Wittnebert, ist gern bereit, größere Bestellungen entgegenzunehmen und einen Gruß nach Ihren Wünschen einzufügen. Die originellen Karten der jungen Künstler erhalten Sie zum Preis von 1,30 € in der Schule, im Gemeindebüro und in der Praxis von Herrn Dr. Große-Leege. Die Motive können sie auch im Internet unter www.weihnachtskarte.info einsehen. Im August wird es einen Flyer geben, der alle Informationen und die dann brandneuen Motive enthält. Wir freuen uns über jede verkaufte Karte, denn der Erlös kommt dem Förderverein zugute – und damit auch wieder der Kunst in der Schule!

ARTemis – eine Schülerfirma am Ratsgymnasium

Über unsere Schülerfirma können Sie Kunst für Arztpraxen, Kanzleien und andere öffentliche Räume mieten! Darüber hinaus erstellen die mitarbeitenden Schüler auch Fotodokumentationen und organisieren Fotoausstellungen. Für diese Geschäftsidee wurde unsere Schülerfirma, die von Herrn Jürgen Junker betreut wird, schon mehrfach ausgezeichnet. Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.evrq.de unter ARTEMIS.



**kirchen
Laden**
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzenverziermaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten, christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

www.kirchenladen-erfurt.de

Glieder und Freunde der Predigergemeinde werben in unserem Gemeindeblatt. Gegen eine Spende steht auch Ihnen ein Plätzchen auf dieser Seite zur Verfügung. **Wagen Sie's!**

**GEMEINDEBÜRO der
evangelischen Predigergemeinde**
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
(0361) 5626214 – Fax 5625211
gemeindebuero@predigerkirche.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 16 – 18 Uhr

*Gott ist ein Gott der Gegen-
wart. Wie er dich findet, so
nimmt und empfängt er dich,
nicht als das, was du gewesen,
sondern als das, was du jetzt
bist.*

Meister Eckhart
(1260–1328)

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529
(KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

alle anderen Zahlungen:

Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto
460842 (Kirchliches Verwaltungsamt Erfurt),
Verwendungszweck RT 11 usw.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat,
Vorsitzende Inge Linck
Predigerstraße 4, 99084 Erfurt
Auflage: 2300
http://www.predigerkirche.de
Redaktionskreis (verantw.): Detlef Baer, Heiko Bätz,
Christiane Glaser, Vitya Rommel, Christina Schacher,
Kathrin Schanze, Johannes Staemmler
Titelbild: Roland Dietrich © 1998
Layout: Vitya Rommel
Druck: Horn Druck & Verlag, Bruchsal
Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
27. Juni 2010

Johannes Staemmler – Pfarrer

☎ (0361) 5626213 mobil: 0170-2163316
pfarrer.staemmler@predigerkirche.de

Inge Linck – Vorsitzende des GKR

☎ (0361) 2254998
gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

☎ (0361) 6434849
m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

☎ (0361) 60297-42 ☎ -43
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Pfarrer i.R. Wieland Plicht – Ansprechp. für
das Seniorenheim Phönix, ☎ 0361 2227869
wielandplicht@web.de

Hannes Bezzel – Vikar

☎ (0361) 5189696
Hannes.Bezzel@uni-erfurt.de

Heinz Bornhäuser – Küster

☎ (0361) 2606736

Hausmeister

☎ (0361) 5626214

Bernd Weise – Arbeit m. Kindern + Familien

☎ (0361) 414403
bernd_michael_w@web.de

Friederike Wulff-Wagenknecht – Ansprech-
partnerin Kindergottesdienstkreis

☎ (0361) 5612032

Alexandra Simon – Leitung des Kirchen-
dienstes ☎ (0361) 3462237

aalexandra.simon@yahoo.de

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a

Heide Kienel-Müller – Leiterin

☎ (0361) 6464317
kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

Angelika Hummel – Leiterin

☎ (0361) 6008046
kita@louise-muecke-stiftung.de

Marco Eberl – Öffentlichkeitsarbeit

☎ (0361) 5620118, mobil: (0163) 2494560
marco.eberl@web.de

Claudia Glebe – Öffentlichkeitsarbeit

☎ (0160) 1912543
presse@glebe.de

Jasmin Müller – Leiterin Junge Gemeinde

☎ (0179) 9310678
jasmin.mueller@alice-dsl.net

Regelmäßige Veranstaltungen u. Treffs der Ev. Predigergemeinde

meist im Gemeindehaus, Predigerstr. 4, wenn nicht anders angegeben. Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche entfallen während der Sommerferien

Für Kinder

- Eltern-Kind-Gruppe donnerstags 9.45 Uhr im Saal der Kita, Predigerstr. 5a
Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt
- Treffs für Kinder (1.-6.Kl.) in der Christenlehre wöchentlich (Ansprechpartner Bernd Weise)
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- der Konfirmanden der 7. und der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden.

Für Jugendliche

- Die Junge Gemeinde trifft sich montags 19.00 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof rechts neben der Predigerkirche

Für Erwachsene

- Bibelgespräch in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat 16.30 Uhr im Gemeindehaus (01.06., 06.07., 03.08., 07.09.). Im gemeinsamen Gespräch geht es um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ i.d.R. jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr (Gemeindehaus)
- Glaubensgesprächskreis, 20 Uhr im Gemeindehaus (12.08., 16.09., 7.10., 18.11.10)
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul
- Erwachsenenunterricht zur Vorbereitung auf Taufe bzw. Abendmahl bitte bei Pfarrer Staemmler melden (Siehe Kontaktadresse S. 23)

Für Seniorinnen und Senioren

- Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühlergarten (Näheres siehe monatliches Programmblatt)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Der Helfer-/innenkreis für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung. Ansprechpartnerin ist Friederike Wulff-Wagenknecht.
- Der Vorbereitungskreis für Familiengottesdienste trifft sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus zu ihren Absprachen.
- Cyriakkreis – nach Absprache mit Stefan Börner

Für musikalische Aktivitäten (Kinder und Erwachsene)

- Kinderchor für Vorschulkinder (5-7) 15.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
 - Kinderchor für Kinder ab 3. Klasse jeden Donnerstag 16.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut. Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm.
 - Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361 6029742).
-